

Münster: Märtyrer Gerhard Hirschfelder seliggesprochen

Kardinal Meisner leitete Feier - Wegen Kritik an der NS-Ideologie wurde Hirschfelder 1941 von der Gestapo verhaftet und ins KZ Dachau eingeliefert, wo er im Alter von 35 Jahren starb

19.09.2010

Münster, 19.09.2010 (KAP) Der von den Nationalsozialisten umgebrachte Kaplan Gerhard Hirschfelder (1907-1942) ist am Sonntag in Münster seliggesprochen worden. Den Gottesdienst im Dom leitete der Metropolit der Kölner Kirchenprovinz, Kardinal Joachim Meisner. Mit einer Seligsprechung wird durch Urteil des Papstes festgestellt, dass eine verstorbene Person vorbildlich aus dem Glauben gelebt hat und in einer Region verehrt werden kann.

Nach den Worten Meisners hat Hirschfelder Zivilcourage und Tapferkeit bewiesen. Als Jugendseelsorger in der schlesischen Grafschaft Glatz, die bis 1972 zur Erzdiözese Prag gehörte, sei ihm in der Hitlerzeit ein äußerst schwieriges Seelsorgefeld zugewiesen worden. Die von der NS-Ideologie bedrängten jungen Menschen hätte ihn alle Vorsicht und Angst gegenüber den Machthabern vergessen lassen.

Von Hirschfelder stammt der nazi-kritische Satz: "Wer der Jugend den Glauben aus dem Herzen reißt, ist ein Verbrecher." Damit habe sich Hirschfelder "im Totaleinsatz" vor die Jugend gestellt und damit sei er "wirklich ein Zeuge des Evangeliums", betonte der Kardinal.

Hirschfelder wurde 1907 in Glatz geboren und im Jänner 1932 in Breslau zum Priester geweiht. Wegen seiner Kritik an der NS-Ideologie wurde er 1941 von der Gestapo verhaftet und ins KZ Dachau eingeliefert, wo er am 1. August 1942 im Alter von 35 Jahren starb.

Konzelebranten in dem Gottesdienst waren neben anderen Münsters Bischof Felix Genn, Bischof Ignacy Dec aus dem polnischen Swidnica (Schweidnitz) und der Prager Erzbischof Dominik Duka. In einem "Wort zur Seligsprechung" würdigte Genn Hirschfelder als "Hoffnungsträger" und "Brückenbauer zwischen Deutschen, Polen und Tschechen".